

# An den Mond.

Hölty.

Op. 57. N<sup>o</sup> 8.

*Langsam.*

Geuß,  
lie - ber Mond, geuß dei - ne Sil - berflim - mer durch die - ses Bu - chen -  
grün, wo Phan - ta - sie - en und Traum - ge - stal - ten  
im - mer vor mir - vor - ü - ber - fliehn!  
*Etwas geschwind.*  
Ent - hül - le dich, daß ich die Stätte fin - de, wo oft mein Mäd - chen saß, und

oft, im Wehn des Buchbaums und der Lin - de, der gold - - nen Stadt ver -

gaß! Ent - hül - - le dich, daß ich des Strauchs mich freu - e, der

Küh - lung ihr ge - rauscht, und ei - nen Kranz auf je - den An - ger streu - e, wo

sie — den Bach be - lauscht. Dann, lie - ber Mond, dann nimm den Schleier wieder, und

traur — um dei - - nen Freund, und wei - - - ne durch den

Wol - kenflor — her - nie - der, wie dein Verlaß - ner weint!